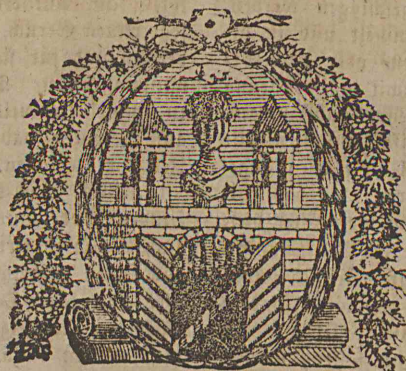




Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 16. November 1851.

Wissenschaftliches.

Die künstlichen Wohlgerüche.

Von einem Chemiker.

Der Sommer, so wenig in diesem Jahre genossen, geht zu Ende. Des Regen unerhörteste Fülle verbannte uns in seiner ersten Hälfte aus Feld, Flur, Garten und Wald. Laßt uns künstlichen Blüten- und Blumenduft festhalten, um wenigstens unsere Phantasie mit Erinnerungen zu erfreuen, die wir in Wirklichkeit in diesem Jahre nicht viel genossen haben.

Woher kommen die künstlichen Wohlgerüche? Es geht unter Laien die Sage, der chemische, durch die Neuzeit so hochgeforderte Proceß gewöhne sie an Dingen, die mit Blumen und Blüten in keinem Zusammenhange, ja im geradesten Gegensatze zu ihnen ständen. Das ist ein Irrthum. Auch die Wohlgerüche, mit denen du dein Zimmer, deine Kleider, dein Haar durchdusen lässest, stammen aus Flora's Blumenfüßhorn, sind die wirklichen ätherischen Seelen der Pflanzenwelt.

Atmen wir den Duft einer Rose, Hyacinthe, eines Weiskens, so werden unsere Geruchsnerven angenehm durch das fortwährende Ausströmen von Stoffen berührt, die wir ätherisch nennen. Auch bei einigen stark riechenden Früchten ist dies ätherische Del auf der äußern Schale in besondern Zellen in so großer Menge angehäuft, daß ein leichter mechanischer Druck hinreicht, dasselbe frei zu geben. Beispiele hat man ja an der Citrone, Orange, Bergamotte und allen zu dieser Gattung gehörenden Früchten. Auch bei der Gewürznelke können wir dies Del sogleich beim Druck schon wahrnehmen. Von den Früchten wird das ätherische Del auf mechanische Weise getrennt, indem einfach die Zellen, in denen es haust, zerrissen werden. Das zusammenlaufende Del wird angesammelt und mittelst Druckpapier, womit man Trichter ausfüttert, von allen fremden Körpern gereinigt, was man mit dem Namen Filtriren bezeichnet. Auf diese Art wird das beliebte Bergamottöl und Citronenöl gewonnen, dieses aus der Citrone, jenes aus der Bergamotte-Citronen. Die Citronenarten, zu welchen auch die Pommeranze und Apfelsine gezählt werden, gehören den warmen Klimaten des Südens an. Die meisten ätherischen Oele müssen aber auf andern Wege abgeschieden werden. Hierzu dienen kupferne

Kessel, welche sich nach oben verengern. Diese Oeffnung kann mit einem gleichfalls kupfernen Gefäß (Helm genannt), das mit einem Abzugsrohr versehen ist, geschlossen werden. In diesem Kessel werden die betreffenden Pflanzentheile entweder mit Wasser unmittelbar gekocht oder, was noch zweckmäßiger ist, man läßt Wasserdämpfe von unten herauf durch diese Substanzen hindurchgehen. Die heißen Wasserdämpfe verpflichten sich zu gleicher Zeit mit dem ätherischen Del. Das an dem Helm angebrachte weite Rohr wird durch ein großes Faß geführt, welches stets mit kaltem Wasser gefüllt wird. Del und Wasser verdichten sich durch diese Abkühlung wieder zur tropfbaren Flüssigkeit und beide werden gemeinschaftlich in gläsernen Gefäßen aufgesammelt. Nach einiger Ruhe sondert sich das Del vom Wasser, indem es entweder oben aufschwimmt oder zu Boden sinkt. Es wird dann vom Wasser getrennt und filtrirt. Diese Art der Gewinnung heißt Destillation. So wird das ätherische Del aus bittern Mandeln, Nellen, Rosmarin, Lavendelblumen, aus dem Zimmt, dem Pfeffermünzkräut, der Melisse, den Rosen, den Orangenblüthen und andern gewonnen.

Unsere Gartenrose, welche aus der Gegend des Kaspiischen Meeres stammt, riecht zwar höchst angenehm und wird mit Recht die Königin der Blumen genannt. Das ätherische Del aber, welches durch Destillation aus derselben gewonnen werden kann, hat keineswegs den angenehmen Geruch der Rose selbst. Das im Handel vorkommende sehr theure Rosenöl von außerordentlich starkem Wohlgeruch wird im Orient aus einer andern Rosenart, der Rosa moschata destillirt, die dort zu diesem Behuf sehr häufig angebaut wird. Alle Kräuter, Blumen oder Früchte, die im warmen oder heißen Klima ursprünglich zu Hause sind, erreichen in kältern Regionen und auch selbst im warmen Gewächshause nie die Vollkommenheit in allen ihren Theilen wie in ihrem Vaterlande. Sie können deshalb auch nicht mit Vortheil zur Gewinnung ätherischer Oele benutzt werden, weil die Ausbeute schon eine zu geringe sein würde.

Viele stark und sehr wohlriechende Pflanzen und Blumen geben auf dem Wege der Destillation kein ätherisches Del. Dasselbe ist zu flüchtiger Natur, es wird bei dieser hohen Temperatur verjagt, ohne sich wieder zu verdichten und es sieht auch zu vermuthen, daß es durch diese Temperatur wesentlich verändert wird. So verhält es sich mit der Reseda, Hyacinthe, dem Weilchen, der wohlriechenden Sonnenwende, der Jonquille, La-

zette u. a. Aus ihnen die angenehm riechende Substanz zu gewinnen, muß ein anderes Verfahren eingeschlagen werden. Die Blumen oder Blätter werden frisch gesammelt und in besondern Gefäßen schichtweise mit feinem Oliven- oder auch Sesamöl zusammengebracht und eine Zeitlang damit in Verührung gelassen. Das fette Del nimmt die wohlriechende Substanz auf. Man sondert das Del jetzt ab und bringt frische Pflanzentheile aufs Neue mit dem schon geschwängerten Del, wie oben angestrichen, zusammen und wiederholt dies Verfahren, bis das fette Del hinreichend damit gesättigt ist. Je nachdem man öfter diese Operation wiederholt hat, erhalten diese Oele die Benennungen einfache, doppelte oder dreifache. Auf diese Art wird Jasminöl und alle fetten, wohlriechenden Oele bereitet, die wir besonders aus dem südlichen Frankreich und aus Italien beziehen. Pomaden, die den Geruch dieser Pflanzen besitzen sollen, werden ganz auf dieselbe Weise bereitet; nur wird statt des fetten Oels thierisches Fett oder fettes Del, dem man nachher weißes Wachs zusetzt, um ihm die Consistenz des Fettes zu geben, genommen. Häufig färbt man diese Pomaden, um ihr Aussehen zu verschönern, roth mit Macanawurzel, gelb mit Curcuma- oder braun durch gebrannten Zucker.*)

Wir erhalten aus Frankreich auch noch weingeistige Flüssigkeiten, Esprits oder Essenzen genannt, die aus oben genannten Pflanzen zum Theil auf ähnliche Weise bereitet werden wie die Oele, indem man echten Weingeist mit den Blumen oder Kräutern einige Zeit in Verührung läßt und erstern dann durch Fil-

*) Eine Parfümerie in Nizza zu besuchen, ist unterhaltend. Jeden Abend kommen die Wärterinnen u. bringen die frischabgebrochenen kostbaren Blumen und Blüthen, besonders Orangenhüthen, in hochgefüllten Körben. Alles muß noch am Stiel fein Gest in der Fabrik, wo rings die fettschimmernden Bretter stehen, werden die Blüthen von den Stielen genommen und in die weichen Massen gedrückt, um bis zum nächsten Abend ihr Duftöl in sie ausströmen zu lassen. Nach vierundzwanzig Stunden kommen immer wieder neue Blumen an die Reihe, so lange, bis der gewünschte Duftgrad erreicht ist. Man kann sich denken, wie wunderbar die Luft von Wohlgerüchen erfüllt ist, wenn Abends die Körbe massenweise in die großen Fabriken von den Gärten hereingetragen werden.

D. Her.

triren wiederum absondert. Hierher gehört der Esprit de Violette, de Heliotrope, de Jacynthe u. a. Sie besitzen einen sehr feinen Geruch, weil aus Wein bereiteter Spiritus (Cognac), der an und für sich schon allein wohlriechend ist, hierzu Verwendung findet. Lächer mit diesen Esprits zu benehzen, ist nicht zu empfehlen, weil sie Farbestoff aus den betreffenden Pflanzen aufgenommen haben und demzufolge einen Flecken auf dem Zeuge hinterlassen.

Alles, was Menschen hervorbringen, ist der immer wechselnden Mode unterworfen. Dieser zu huldigen, bemühen sich auch die Wohlgeruchfabrikanten, durch verschiedene Mischungen von Oelen zusammengesetzte Parfüms hervorzubringen, wo bald dies, bald jenes Del vorherrschend ist, aber eben auch durch diese Mischung einen eigenthümlichen Geruch erhält. Pomphaste Namen werden dann ausgedacht, sie locken dann neue Käufer an und bei diesen Neuheiten wird nicht immer dem wahrhaft guten Geschmack gehuldigt. Als Beispiel will ich nur der Essence de Concombre, des Gurkenspiritus erwähnen, die vor mehreren Jahren aus Frankreich eingeführt wurde. Andere Esprits oder Essenzen werden dadurch hergestellt, daß man ätherische Oele mit Weingeist mischt, worin sie vollkommen löslich sind. Hierher gehört das Eau de Cologne, welches dem ursprünglichen Verfasser große Summen eingebracht. Sein Fabrikat wurde bald nachgeahmt, und so entstanden eine Menge verschiedener Vorschriften für seine Verfertigung. Der Hauptbestandtheil desselben bleibt gutes Orangenhüthöl, echter französischer Weingeist und ein geringer Zusatz von Bergamott-, Citronen- und Pommeranzöl. Es wird an vielen Orten so gut bereitet, daß das echte köln'sche vielfach verdrängt worden ist. Erwähnen will ich das Parichouli. Dieser Esprit wird aus der Parichouli-Pflanze (Plectranthus graveolens) durch Destillation mit Weingeist gewonnen. Das Kraut selbst, welches sehr stark riecht, kommt getrocknet in den Handel. Es gehört wahrlich nicht zu den bessern Parfüms. Der richtige Sinn und der gute Geschmack des gebildeten, nicht blasirten Publikums hat diesen Odeur schon bereits wieder in den Hintergrund gedrängt.

(Fortsetzung folgt.)

Inserate.

Jüdische Gemeinde.

Sonabend den 18. d., Vormittags 9½ Uhr Predigt.

478) Der Vorstand.

Christkatholischer Gottesdienst.

Freitag den 17. November, früh 9 Uhr: „Wie sind wir, und wie sollten wir sein?“

479) Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Se. Majestät der König, ergriffen von dem Anblick der nach göttlichem Verhängniß verheerten Gegenden Schlesiens, aber auch erfreut durch die Wahrnehmung des ernstesten und gefaßtesten Sinnes, mit welchem die Betroffenen im Allgemeinen die erfahrene Heimsuchung

aufgenommen, haben in der Aussicht, daß eine kirchliche Bethätigung dieser Gesinnung den höhern Segen des Ereignisses sichern, vermehren und verbreiten werde, die Feier eines außerordentlichen Buß- und Bettages für die evangelischen Gemeinden in Schlesien anzuordnen geruhet.

(460) Für dieselbe ist Freitag der 17. November d. J. bestimmt worden. Es ist nach dem ausdrücklichen Willen Sr. Majestät des Königs ein Wochentag hierzu gewählt worden, dem jedoch die Bedeutung eines bürgerlichen Feiertages nicht beizulegen ist.

461) Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Verlusten wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Dahrlehnss-Kassenscheine bis zum 15ten Mai 1855 an die Königlichen Kassen zum Umtausche abgegeben werden muß-

sen, indem sie nach diesem Termine nicht mehr angenommen werden, sondern als verfallen zu betrachten sind.

462) Bekanntmachung.

Die unbekannten Eigenthümer derjenigen Wagenstücke, welche auf den früher dem Fleischermeister Stephan, jetzt der Stadtkommune gehörigen f. gen. Fleischverkaufsstellen lagern, werden hierdurch aufgefordert, jene Wagenstücke binnen acht Tagen von dem besagten Plage zu entfernen, widrigenfalls der Magistrat sich veranlaßt sehen würde, diese Gegenstände auf Gefahr und Kosten der Eigenthümer anderwärts unterzubringen.

463) Warnung.

Es ist darüber Beschwerde geführt worden, daß bei Trauungen von einem Theile des Publikums in- und außerhalb der Kirche öfters viel Lärm ge-

macht und die Feier der kirchlichen Handlung auf diese Art gestört wird. Die Polizei-Verwaltung warnt hierdurch vor dergleichen Unfug und verweist auf den § 136 des Strafgesetzes, nach welchem Personen, die in Kirchen durch Erregung von Lärm und Unordnung einzelne gottesdienstliche Verrichtungen verhindern oder stören, mit Gefängnis von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft werden sollen.

464) Bekanntmachung.

Der zweite diesjährige Zusammentritt der permanenten Mitglieder der Kreis-Erziehungs-Kommission, behufs Abhaltung des Klassifikations-Geschäfts in Betreff der Reserve- und Landwehr-Mannschaften findet am 4. Dezember d. J. (Montags) früh 10 Uhr im hiesigen Schießhause statt. Neue Zurückstellungs-Gesuche solcher Reserve- und Landwehr-Mannschaften, welche bis zur nächsten Frühjahrs-Sitzung nicht bereits berücksichtigt sind, müssen bis spätestens den 22. d. M. (Mittwoch) an die Polizeiverwaltung eingereicht werden. Indem die Polizei-Verwaltung Vorstehendes auf Anordnung des Königlichen Landrath-Amtes hierdurch zur Kenntniß der Betheiligten bringt, macht sie gleichzeitig darauf aufmerksam, daß etwaige spätere Entlassungs-Gesuche der Wehrpflichtigen, welche nicht den klassifizirenden Behörden vorgelegen haben, oder sich nicht durch nachträglich eingetretene besondere Berücksichtigungsgründe rechtfertigen lassen, ungeachtet ihrer Dringlichkeit unberücksichtigt bleiben werden.

Auktion.

Montag den 20. November c., Nachmittags 2 Uhr, werde ich in dem gewöhnlichen Auktionslokal 1 Schreibpult, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Brodspind, 1 roth-, schwarz- und weißcarriertes Kleid, 2 Orbstoffe, und verschiedenes andere Hausgeräth öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

465)

Wita,

als gerichtl. Auktionscommissarius.



Mehrere Sorten gute

Dauer-Aepfel

und anderes Obst ist zu soliden Preisen zu haben beim

Schuhmacher Nothe,

Berlinerstr. Nr. 11.

Die Lederhandlung

am Markt Nr. 39,

ist mit allen Sorten Ober- und Unterleder wiederum aufs Vollständigste versehen und empfiehlt sich bei bester Waare zu den möglichst billigsten Preisen. — Lederschürzen für alle Handwerker sind in großer Auswahl vorhanden. (469)

Silzschuhe,

bunte in den schönsten Farben, so wie weiße, graue oder schwarze in allen Nummern empfiehlt

C. W. Schulz, Berlinerstr.

Feinwollene Damen-Hauben empfiehlt C. Krüger.



Drei starke gesunde

Arbeitspferde, 1

vierzölliger Frachtwagen nebst allem Zubehör, ein zweispänniger Faustwagen, ein zweispänniger Düngerwagen und verschiedene andere Ackergeräthschaften sind sofort zu verkaufen bei Ferdinand Grundmann.

Sülferuf!

Eine heut Mittag ausgebrochene und vom Sturm getragene Feuersbrunst hat in wenigen Stunden 25 Gehöfte unserer Vorstadt Schönfeld, im Ganzen 142 Gebäude in Asche gelegt, und 33 Gebäude theilweis zerstört.

250 Personen sind hilfs- und obdachlos, und größtentheils der ärmsten Klasse angehörig, durch Verlust von Erndte, Vieh und Mobilien dem Bettelstabe nahe gebracht. Fast entblößt und ohne Existenzmittel sieht ein großer Theil der Verunglückten mit Schrecken dem nahenden Winter entgegen.

Das Elend ist, soweit bis jetzt ermittelt, sehr groß und die schleunigste Hilfe dringende Menschenpflicht.

An alle unsere Mitmenschen, insbesondere unsere lieben Nachbar-Städte und Kreise, wenden wir uns daher mit der Bitte, um recht reichliche, milde Gabe, die in jeder Art, an Gelde, Kleidern und Naturalien, willkommen, und zu deren Annahme jeder der Unterzeichneten ermächtigt und bereit ist.

Sommerfeld, den 26. Oktober 1854.

Das Comité zur Unterstützung der Abgebrannten:

Böttger, Kreisrichter. Hohenthal, Prediger. Knorr, Apotheker. Kolbe, Oberprediger. W. Kulke, Fabrikbesitzer. Fr. Kurze, Stadtverordneten-Vorsteher. A. Martini, Fabrikbesitzer. Fr. Paulig, Fabrikbesitzer. W. Paulig, Rentier. Dr. Pfennig. Freiherr v. Rheinbad, Landrath. Schwanebeck, Bürgermeister. Stubenrauch, Kreisrichter.

Milde Beiträge nimmt bereitwilligst entgegen

Die Exped. d. Blattes.

Reichen- und Mal-Mensilien

als Faberstücke in Stuis und lose, Estompen in Papier und Leder, Pastellstücke, Honigfarben, Zuckerkasten, schwarze Contékreide, sowie auch in Zedernholz gefasste, Reißzwecken, Gummi, Pinsel, Reißzeuge u. s. w. empfiehlt zu geneigter Abnahme

die Buch- und Kunsthandlung von

W. Levysohn

in den drei Bergen.

Auktion.

Dienstag den 21. November c., Vormittags von 9 Uhr ab, wird im Pfarrhause zu Cosel der Nachlaß des Herrn Pfarrer Krafft, bestehend:

in einigem Silberzeuge, in Wäsche, Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücken, 1 Kuh, 1 Schwein, 2 schwarzen Lämmern, 1 1/2 Viertel Landwein,

gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Das Executorium.

Wallnüsse und Backobst kauft Eduard Seidel.

Verloren.

Sonntag am 12. November ist ein massiv goldner Siegelring mit Carneol, worin ein Wappen und der lateinische Buchstabe G gravirt, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. abgeben. (475)

Mode- & Manufaktur-Waaren-Geschäft

D a s

v o n

Robert Schüller

erlaubt sich den Empfang seiner neuen Meß-Waaren aus Frankfurt a. D. hiermit ergebenst anzuzeigen. (483)

Die Auszahlung der in diesem Sommer gemachten Spar-Einlagen nebst Zinsen und Prämien findet

Sonntag den 19. November c. Nachmittags 3 Uhr

im Ressourcen-Hause statt, wozu die betreffenden Mitglieder eingeladen werden.

Der Spar-Verein.



Mein in der Bülichauer Poststraße gelegenes 2stöckiges massives Wohnhaus nebst Stallung und anderen Nebengebäuden, großem Garten und Hofraum, bin ich Willens, unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. (476)

Ferdinand Grundmann.

Veränderungshalber bin ich Willens, mein Haus auf der Niederstraße No. 68, mit 2 großen Stuben und Boden: gelass, 2 großen Keller und einem Grasegarten nebst einem Hinterhäuschen bald aus freier Hand zu verkaufen. Kaufs Liebhaber wollen sich bei mir melden.

August Brunzel.

Kiefern Meißig und Leihholz verkauft

C. Angermann,

(471)

Berlinerstraße.

Alte Kleider, Federbetten und gute Möbeln kauft

Ernst Schmidt,

(468)

Handelsmann,

Berlinerstr., neben dem deutschen Hause.

Altes Kupfer, Messing und Eisen kauft zum höchsten Preise

(466)

Fr. Burucker jun.

Spazibenzwiebeln wieder bei

(481)

C. Krüger.

Ein Nachkaufseher kann sich melden in der Ransiger Spinnerei.

(473)

Aug. Semmler.

Bei Gelegenheit der goldnen Hochzeitsfeier des Kaufmann Herrn Johann Friedr. Seydel, wurde uns von dem würdigen Jubelpaare ein Geschenk von 10 Rthlr. freundlichst zugesellt, wofür unsern herzlichsten Dank hierdurch aussprechen (489)

Grünberg, den 14. Novbr. 1854.

Der Vorstand des Frauen-Vereins.

Herrnhuter Siegellacke

von ausgezeichneter Güte u. Oblaten bei W. Levysohn.

Ein möblirtes Zimmer ist zum 1sten Dezember zu vermietben bei (472)

C. Angermann, Berlinerstr.

Zwei Fuder Dünger sind zu verkaufen Hospitalbezirk Nr. 69.

Bei Carl Flemming in Glogau erschien so eben und ist bei W. Levysohn in Grünberg in den drei Bänden vorrätbig: (489)

Karte der Krymm

mit den Plänen von Sebastopol u. s. w.

Preis 10 Egr.

Weinverkauf bei:

C. Angermann, 52r 5 sgr.

Páhold a. d. Burg, 53r 3 sg 4 pf.

Gottlob Teichert, Ransigerstr., 3 sg. 4 pf.

Kirchliche Nachrichten.

Geborne.

Den 29. Oktober. Rutscher Joh. Christ. Nerlich ein Sohn, Joh Carl Heine — Den 5. Novbr. Einw Gottl. Neumann in Kühnau eine Tochter, Maria Ernest. Pauline. — Den 7. Zimmermstr. Carl Friedr. Sarsieher eine T. Anna Alwine Rosalie — Den 8. Fabrikarbeiter Joh Christ. Gräß eine Tochter, Pauline Hermine Emma — Den 10. Tuchmacher, geistl. Heine, Ludw. Gabriel ein Sohn, Robert Martin.

Gestorbene.

Den 8. Novbr. Des Häusl. u. Fleischers Joh. Gottfr. Pirthe in Wittgenau Sohn, Joh. Carl Herrm 4 T. (Krämpfe) — Den 9. Des verst. Tuchmachers Emanuel Gentschel Wittwe, Joh geb. Gutsche, 71 J 6 M (Brand) — Den 11. Wingerstr. Gottl. Franke, 76 J 1 M (Alterschwäche.) Auctions-Commissarius Carl Ludwig Wittschel, 44 J 11 M 18 Tage (Schlaa) — Tuchfabrik Ferdinand Mangelsdorf Ehefrau, Amalie Auguste geb. Stelwe, 24 J (Brustkrankheit) — Den 12. Tuchfabrik. Wd. Mangelsdorf Sohn, Conrad Bernh Otto, 1 J 2 M 10 Tage (Krämpfe.) -- Den 13. Des Postillon Gottl. Noack Ehefrau, Dorothea geb. Kärger, 53 J 11 M 11 T. (Wassersucht.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche

Freitag (Buß- und Bettag)

Vormittagspred.: Herr Superintendent. u. Pastor prim. Wolff.

Nachmittagspredigt Herr Pastor Barth.

(Am 23. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspredigt Herr Pastor Barth.

Nachmittagspredigt Herr Kreis-Vicar Böhm

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, d. 13. Novbr.				Schwiebus, d. 4. Novbr.				Görlitz, d. 9. Novbr.			
	Höchst. Br.	Miedr. Preis	thl.	sg.	pf.	Höchst. Br.	Miedr. Preis	thl.	sg.	pf.	Höchst. Br.	Miedr. Preis
Weizen	3	19	6	3	1	6	3	25	—	—	4	—
Roggen	2	22	3	2	18	9	2	15	—	—	2	25
Gerste große . .	2	8	—	2	6	—	1	25	—	—	2	7
Gerste kleine . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	11	6	1	8	6	1	11	—	—	1	7
Erbsen	2	22	6	2	20	6	—	—	—	—	3	5
Hirse	4	5	—	4	3	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	2	—	—	25	—	—	—	—	—	1	2
Heu d. Gr. . . .	1	2	—	—	28	—	—	—	—	—	—	—
Stroh d. Sch. . . .	6	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—